

Als

Die weiland Edle/ VielEhr- und Tugendreiche

Frau

Elisabet/ geborne Buschin/

weiland Tit.)

Herrn Berhard Thomassen/

Wolverordneten Alt-Städtischen Gerichts-Ber-  
wandtens in Thoren/

Nachgelassene Frau Wittib/

am 11. Jan. des neu angetretenen 1699. Jahres

im 72. Jahre Ihres Ehrenvollen Alters

Bey der Kirchen zu St. Marien aldar

in Volkreicher Versammlung

zu Ihrer Ruhestätte begleitet wurde/

wolten

S. Herrlichkeit/ Dero hinterlassenen hochbetrübten

Herrn Sohn/

Herrn Berhard Thomas/

wolansehnlichen Ober-Kämmerer und Scholarchen

alhier/

mit einigen Trost-Zeilen

Seiner Christl. Selassenheit erinnern helfen

Des Gymnasii

Rector und Professores publici.

THORN/

Gedruckt bey Johann Balthasar Breslern/ des Gymn. Buchdr.

\* \* \*  
**A**lter Personen Abschied erweckt selten ein altes Trauren.  
 Man saget ins gemein:  
 Von alten Bäumen weren keine / oder nur herbe / Früchte zu genieffen gewesen.  
 Eine *Antiquität* von alten Menschen sey niemanden / als dem Tode /  
 angenehm.  
 Am rathsamsten were /  
 Ein neugebohrnes Kind zur Tauffe / eine Braut zur Träuung /  
 und einen Alten zum Grabe / förderfamst zu beschicken.  
 Allein! weg mit solchem gemeinen Irrthum!  
 Vernünftige Seelen  
 (und mit Ihnen S. Herrligk. Herr Gerhard Thomas /)  
 führen sich hierinnen was anders auf.  
 Nemlich auch Alte Personen haben etwas an sich /  
 Das wir im Leben hoch achten / und nach dessen Verlust beklagen / mögen.  
 Sind sie etwan nicht mehr rüchtig /  
 die Welt mit Kinder-zeugen zu vermehren / oder mit streiten zu vermindern?  
 Snug / daß sie dieselbte mit beten / sorgen und segnen / erhalten helfen.  
 Ihr Schatten gilt vielmahl mehr / weder der Jüngerer Schwerdt.  
 Man solte wol gar fragen /  
 Ob der Sieg im Felde manchnahl mehr durch Waffen der Helden /  
 oder zu Hause durch Gebete der Alten / erhalten werde?  
 Und derogleichen Vorthail war auch bey der hochbetagten Frau Thomassen  
 abzumerken.  
 Behüte Gott / etwas wiedriges von Ihr zu argwohnen!  
 Es hieß von Ihr nach der Rabbinen Sprichwort:  
 Eine alte Person im Hause / ist ein gutes Zeichen im Hause.  
 Was demselben jemals zuträglich / oder nachtheilig fallen konte /  
 das wuste sie dort aus Liebe zu befördern / hier durch Ihre Vorsicht abzuwenden.  
 Am Gebete / Vorsorge und Seegen fehlte es auch nicht.  
 Weme sie hiervon etwas schuldig war / deme lieferte sie das seinige;  
 absonderlich hat sie das erste der Christl. Kirche / das andre Ihrem Hause /  
 das letzte Ihrem Herrn Sohne und Enckeln / treulich gewiedmet.  
 Wie kan es nun wol anders fallen /  
 als daß auf so gar langen Haus-Nutzen ein langes Haus-Trauren erfolge?  
 Ein herrliches Gut /  
 ob es gleich lange Jahre genossen worden / doch wird es allemal zu zeitlich entzogen.  
 Der Todt kommt treuen Gemüthern immer zu geschwinde;  
 anderen immer zu langsam.  
 Doch verlihet sich der Edle Herr darbey nicht gänzlich.  
 Christliche *Philosophi* sind auch im Trauren gesetzten Geistes.  
 Sein Trauren wird wol schwerlich mit der Fr. Mutter Leiche verscharrt werden.  
 Aufrichtige Liebe verlischt nicht / bis wir selbst entseelt werden.  
 Irre ich aber nicht / so wird eben dasjenige / was Ihn jeso betrübt macht /  
 (das ist / Mütterlicher Tugenden Andencken /)  
 künfftig Ihn zu einiger Befriedigung bewegen.  
 Können wir nemlich die helle Sonne nicht mehr genieffen /  
 so ist uns doch vergnüglich /  
 etliche rückständige Straalen nach ihrem Untergange habhaft zu werden.

\* \* \*  
 Aus schuldigem Beyleid geschrieben  
 von

**M. George Wenden.**

**V**isus eras felix, Genitrice superstiti, Fautor,  
Inclite VIR, Consul, Thoruniensis Honor.  
Jam legis in Matrem lacrymabile Carmen ademtam,  
Non est, qui Tibi jam blandula verba daret.

Hunc Tu poteras unquam sperare dolorem,  
Optime Mæcnas, Gymnastiꝰ Pater?  
Occidere illam lites, certamina, rixæ,  
Hæredes inter, filiolosq; graves.  
Quin occidit eam nimum grandæva Senectus,  
Quam plenè decies septimus annus habet.  
Occidit exemplar Matronæ prorsus honestæ,  
Quæ Pylios fuerat vivere digna dies.  
Nobile stemma tulit Majorum Sangvine claro,  
Sed Virtutis opes mens generosa dedit.  
Sobria vita, preces, Scripturæ lectio Sacra,  
Illius labor hic quotidianus erat.  
Triginta septem complevit circiter annos  
In thalamo viduo Fœmina Sancta piè.  
Hæc igitur Te nunc cruciat mens ægra videntem,  
Magne VIR, amissum fies decus omne tuum.  
Desine sed planctu, vanos & comprime luctus,  
Quære nec hanc vacua parte priore Domus.  
Illa (fide certâ scimus) spatiatur in hortis  
Elisiis, Abrahæ perfruiturq; sinu.  
Sidera pro terris, vitam pro morte recepit,  
Jamq; quod optabat virva, perempta tenet.  
Hoc solamen iners, quamvis Tibi consulis ipse,  
Perlege, Mæcnas, Docte Scholarcha, PATER.

Condol. scrib.

Wenceslaus Johannides, Gymn. Thorun. P. P. & Visitator.

**S**oll man die Seelige recht an dem Tag beweinen/  
Da man aus Saba sonst Gold/ Weyrauch/ Myrrhen schenckt?  
Ich soll' mit gleicher Gab bey Ihrer Grufft erscheinen;  
(Die man wol mehremal hat ins Grab mit eingesenckt)  
Doch kan mein Ophir schlecht hier ächtes Gold versprechen;  
So mögen umb den Sarg schon Myrrhen seyn gelegt:  
Es muß ja dessen Aug in Thränen Saltz ausbrechen/  
Der frommer Eltern Tod recht zu bedauern pflegt.  
Drumb wil ich Weyrauch nur mit blöder Hand anzünden;  
Oftt hat ein schlechter Reim auch Sunst zu wege bracht:  
Ich soll' zum Neuen Jahr was netters zwar erfinden/  
Doch hat mein Kiel sich nur auf diesen Wunsch bedacht.  
Die Seelige mag dort der stolzen Ruh geniessen;  
Der Weyrauch des Gebeths trenn' hier das düstre Leid:  
Die Myrrhen müssen schon in Honigseim zerfliessen/  
Und der im Boy iht geht/ bald seyn mit Gold bekleid't.

M. Johannes Sartorius.

**D**Um *Jani* primam celebramus perbene lucem,  
ingredimurque anni limina cara novi.

Mutua dum nobis felicia fata precamur,  
felices noctes, & sine nube dies.

Labimur in varios casus, & tristia vitæ  
sentimus miseri sufferimusque mala.

Quis recitare tuas, o dulcis Prussia, turbas  
est par? quæ temere viscera nostra petunt.

Ut fileam grandes ventorum mille boatus,  
qui nostrum terrent concutiuntque solum.

En! nova materies lugendi surgit in urbe,  
quando piæ Viduæ busta dolenda damus.

Quod si cana fides potuisset flectere fatum,  
inclita si virtus, ingeniumque sagax.

Viveret antiqvo præstans Matrona decore,  
incolumis premeret, quæ tumulatur, humum.

Attamen haut moritur, quæ vivo vivit in ore,  
ac animo GNATI Magnificique Viri.

Semper apud memores Ejus laus fama que vivet:  
in pretio virtus inclita donec erit.

*i. m. f.*

M. Martinus Böhm.

*Nepos & Neptis.*

**T**U quoque somnifero torpes pia frigore Mater,  
Spem præter mortis subjugat ora gelu.  
Horror duravit faciem, linguamque peremit,  
Lethi sæva tibi lumina clausit hyems.

Non jam protendis dextram, non allicis ad te,  
Non das mella tuis, dulcia poma, nucas.

Pervigil ad nostrum veniebas mane cubile,  
Nescio quid grato murmure dulce canens.

Demulces manibus, convelas pressa sopore  
Membra, hæc ne tangat ventus & aurâ nocens.

Gressus formabas dubia se lege ferentes,  
Lentis invalidos passibus ire jubes.

Ipsa tuo ductu vestigia sæpè retardas  
Tardo, sola pedem ferre referre doces.

Scivisti molles compingere fortiter artus,  
Ne sit difformis corporis ipsa domus.

Prima fuit teneris animis inscribere Numen  
Cura, sequi sanctas & pietatis opes.

Corporis & mentis curam studiumque relinquis  
Mater, & officii tam citò ponis onus.

Quæ causa est obitus? senii num pondus & anni?  
Non anni soli pondera nec senii.

Pax tibi nulla fuit supremo tempore vitæ,  
Dum tecum casus fellea bella gerunt.

Sic qui non potuit dare sæpius eripit annos  
Casus, & occasus attrahit ante diem.

Non rarò dixisti: Qvalis mihi vita relicta est!  
Mors placet, & vitæ non placet aura mihi.

Tollat bella Deus! patrios servetque penates,  
Temperet & risu nubila bella domus.

Tu Mater tendas velox ad limina Solis,  
Hæc teneas quoniam jam tibi fœtet humus.

Hoc in Casu tristi testatus est studium suum Consuli  
& Scholarchæ debitum

Johannes Rezik, P.P.

☉(•)☉

113 397